

DIE ÄLTESTE BEKLEIDUNG DES MENSCHEN

Das Image von Pelz als hochwertiges Material für Bekleidung steigt. Die Initiative We PreFur ist dabei für uns Jäger eine wertvolle Hilfe bei der Vermarktung von Fellen. Beim diesjährigen Kürschner-Designwettbewerb waren in dieser Kategorie gleich zwei Bayerische Kürschner unter den Preisträgern.

Foto: XXXXX



Das Siegermodell in der Kategorie We PreFur: Tuch und Cape aus Rotfuchsseiten und dazu eine passende Handtasche mit Stoff und Leder von Kürschner Konrad Glock aus Augsburg.

„Tragen Sie noch Plastik oder schon Natur?“ – mit dieser provokanten Frage wirbt der Zentralverband des Deutschen Kürschnerhandwerks um Aufmerksamkeit. Am 1. Oktober informierten Kürschner im Rah-

men des We PreFur-Tages, dass sie Nachhaltigkeit, verbunden mit sozialer und ökologischer Gerechtigkeit, ernst nehmen und nachvollziehbar praktizieren. Die heimischen Pelzverarbeiter machen mit ihrem

we prefur-Label vor, wovon andere Branchen träumen: Langlebige, hochwertige Kleidung nachhaltig, ressourcenschonend und nach höchsten ökologischen Standards herzustellen.

Nachhaltige Jagd als Garantie für's Tierwohl

Lange wurde die Branche mit Bedenken konfrontiert, der Rohstoff für Pelzmode sei mit dem Tierwohl nicht vereinbar. Nun hat sie stichhaltige Argumente erarbeitet, die fast alle bisherigen Kritiker überzeugt haben. Pelz ist die älteste und natürlichste Bekleidung des Menschen. Pelz erfüllt alle Kriterien, was Nachhaltigkeit und Langlebigkeit betrifft. Mit dem neuen Markenzeichen We PreFur garantieren Deutschlands Kürschner, dass die verarbeiteten Rohstoffe ausschließlich aus nachhaltiger Jagd stammen. „Echter Pelz verrottet, wenn er zu nichts mehr verwendbar ist, Kunstpelz ist Sondermüll“ – sagt der Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Kürschnerhandwerks, Egon Samabor aus Regensburg. Er zielt damit auf billigen Kunstpelz aus Fernost ab.

Der Rohstoff für die We PreFur-Modelle stammt unter anderem aus der Bekämpfung bei uns nicht heimischer Tierarten wie Marderhund oder Waschbär. Aber auch Rotfuchs und Bisam sind Pelztiere, die bejagt bzw. bekämpft werden müssen, damit sie nicht überhand nehmen. We



Pelz in seiner schönsten Form wird dank der Initiative der Kürschner wieder salonfähig. Aber bitte aus heimischer, nachhaltiger Jagd.

PeFur-Kleidung wird aus diesem Material ohne lange Transportwege in Deutschland hergestellt. Die Natur schenkt den Rohstoff Fell ohne dass die Umwelt belastet wird – weder bei der Entstehung, noch bei seinem Gebrauch. Die neue Wintermode mit dem Label We PreFur soll all das nachvollziehbar erfüllen. Denn Fellbekleidung ist modisch, elegant und sportlich. Sie hat einen hohen Tragekomfort, ist langlebig und liegt voll im Trend. In Kombination mit edlen Stoffen schaffen Kürschner hochwertige und moderne Bekleidung.

Kreativität und Nachhaltigkeit

Um dies eindrucksvoll zu präsentieren, veranstaltete der Verband in München den Internationalen Designwettbewerb der Kürschner. Die Veranstaltung zeigte eindrucksvoll, wie unter den fachkundigen Händen von Kürschnern Felle zu modischen und trendigen Kleidungsstücken und Accessoires verarbeitet werden. Der Modellwettbewerb in der bayerischen Landeshauptstadt bot Kürschnerbetrieben aus dem ganzen Bundesgebiet die Möglichkeit, hand-

werkliches Können, Kreativität und Nachhaltigkeit zu demonstrieren. Besondere Beachtung fand dabei erfreulicherweise auch hier die Kategorie WePreFur, in der nur Pelz aus nachhaltiger Jagd verwendet werden darf. Das muss man auch nachverfolgen und lückenlos belegen können. „Umweltfreundliche Bekleidung ganz ohne Plastik“ lautet hier die Vorgabe.

Bayerische Kürschner in der Spitzengruppe dabei

Gruppensieger in dieser Kategorie wurde das Atelier Konrad Glock aus Augsburg mit einem trendigen Accessoire, das besonders junge Leute anspricht: Ein Tuch und Cape aus Rotfuchsseiten und dazu eine passende Tasche mit Stoff und Leder. Platz zwei in dieser Sparte belegte ebenfalls ein traditionsreicher bayerischer Kürschnerbetrieb: Herr Lastner mit seiner Firma Berchtold Pelz-Leder aus Fürstenfeldbruck mit einem Parka aus Iltis und Samtiltis mit abnehmbarer Kapuze sowie Strickkragen und Strickärmeln. Der Wettbewerb umfasste noch vier weitere Kategorien, Sieger im

Bereich Herrenmode war ebenfalls Berchtold Pelz. Eine sportlich-elegante Nappa-Veloursjacke mit Futter und Besatz vom Curly-Lamm begeisterte damit die fachkundige Jury. Auf Platz zwei in dieser Kategorie landete Constanze Saam aus München. Aus ihrem Atelier an der Wasserburger Landstraße präsentierte sie eine Jacke aus geschorenem Bismarfellen, raffiniert quer verarbeiteten Taschen. All diese Modelle sind federleicht und alltagstauglich.

Der Wettbewerb zeigte eindrucksvoll, wie vielseitig und kreativ das deutsche Kürschnerhandwerk ist. Es demonstrierte, wie man aus natürlichen Materialien trendige und langlebige Mode herstellen kann, die im Einklang mit der Forderung nach Umwelt- und Ressourcenschonung steht.

Inzwischen unterstützt auch die Bundesregierung das Bestreben der Kürschner, Pelzmode zu kreieren, bei der die Kunden die Herkunft nachvollziehen können. Die Initiative We PreFur zur Vermarktung unterstützt dabei aktiv die Vermarktung von Fellen aus heimischer Jagd.

Zentralverband des Kürschnerhandwerks ■